

# Anekdoten-Cocktail

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Anekdoten-Cocktail

Marcus Portius Cato war ein Gegner jedes Aberglaubens. Einmal erzählte ein Bekannter ihm aufgeregt, seine sämtlichen Schuhe seien von Mäusen angefressen worden, und das sei doch gewiss ein übles Vorzeichen.

Cato schüttelte den Kopf.  
«Ich würde es für ein übles Vorzeichen halten, wenn die Mäuse von den Schuhen angefressen worden wären.»

\*

Der Tänzer Marcel hörte, Harley sei zum Grafen von Oxford und Grosskanzler von England ernannt worden. Da meinte er:

«Ich bin wirklich überrascht. Was hat die Königin nur an ihm finden können? Zwei Jahre lang hatte ich den Mann in den Händen gehabt und konnte doch nichts Rechtes aus ihm machen.»

\*

In einem Wirtshaus in Ribérac kann man an der Wand lesen:

«Gast, denke daran, dass vier Glas einen Liter machen und zwei Liter eine Runde. Zwei Runden geben eine Auseinandersetzung und eine Auseinandersetzung einen Streit. Ein Streit macht eine Rauferei, und aus einer Rauferei werden zwei Gendarmen, ein Friedensrichter, ein Gerichtsschreiber, eine Geldstrafe, ein paar Tage Gefängnis. Ueberdies die Kosten. Kehre also bei uns ein, trink mit Mass, zahl ordentlich, scheid in Freundschaft und geh friedlich heim!»

\*

Bei der Generalprobe eines Dramas war die Rachel, die aus der Schweiz stammende grosse Tragödin, so hervorragend, dass der Direktor der Comédie française, Arsène Houssaye, sie beglückwünschte.

«Sie waren herrlich», sagte er, «und es gab ja kein Publikum.»  
«Doch», erwiderte sie. «Sie waren ja da.»

«Und wenn ich nicht dagewesen wäre?»

«Dann wäre eben ich dagewesen», sagte die Rachel.

\*

Der Herzog de la Rochefoucauld fuhr bei sehr kaltem Wetter im Wagen nach Versailles. Als er merkte, dass seine beiden Lakaen vor Frost zitterten, nahm er sie zu sich in den Wagen. Das wurde bei Hof sehr bewundert. Da meinte er:

«Ich habe nur bedauert, dass ich nicht auch den Kutscher und die Pferde in den Wagen nehmen konnte.»

\*

Äneas Sylvius Piccolomini, später Papst Pius II. (1405–1464), sagte, beim Schreiben müsse man immer nüchtern sein.

«Wer viel schreibt», meinte er, «wird sich am Ende immer vertragen.»

\*

Der Professor: «Hat nicht voriges Jahr ein Bruder von Ihnen diesen Kurs besucht?»

Der Student: «Nein, Sir, das war ich. Ich will den Kurs noch einmal besuchen.»

Der Professor: «Ja, die Aehnlichkeit ist auch wirklich ausserordentlich.»

\*

Graf Bobby in England: «Wie stellen es die Leute nur an, dass es so wenige Unfälle gibt? Sie fahren doch alle auf der falschen Seite!»

# Nebelspalter-Bestellschein für Neuabonnenten

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

Frau / Fr. / Herr  
Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ

Ort

**bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung\*)**  
für  1 Jahr  1/2 Jahr  für sich selbst (Adresse wie oben)  
**Beginn am**

Einsenden an Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach

\* bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

als Geschenk für Frau / Fr. / Herrn

Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ

Ort

*Georg Christoph Lichtenberg:*

*Der Amerikaner, der den Kolumbus zuerst entdeckte, machte eine böse Entdeckung.*

**Nebelspalter**



Impressum

Redaktion:  
Franz Mächler, 9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 43  
Frauenseite: Ilse Frank  
Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

**Abonnementspreise Schweiz:**  
3 Monate Fr. 21.—,  
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—  
**Abonnementspreise Europa\*:**  
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—  
**Abonnementspreise Uebersee\*:**  
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—  
\* Luftpostpreise auf Anfrage  
Einzelnummer Fr. 2.—  
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.  
Postcheck St.Gallen 90 - 326  
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.  
Telefon 071 / 41 43 43

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt  
9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

**Inseraten-Annahme**  
Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66  
Inseraten-Abteilung:  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7  
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

**Insertionspreise:**  
Nach Tarif 1979/1  
**Inseraten-Annahmeschluss**  
ein- und zweifarbige Inserate:  
15 Tage vor Erscheinen  
vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In nächster Nummer:



Wie sich der kleine Fritzli das Bundeshaus mit seinen Departementen vorstellt

Der erfolgreiche Operetten-Amateur aus Sursee:  
«Ich schäme mich nicht!»